

Koalitionsprogramm für die Periode 2012-2017

Die beiden Koalitionsparteien, die Demokratische Partei und Déi Gréng, vereinbaren ein ambitioniertes aber realistisches Programm für die Mandatsperiode 2012-2017. Aufbauend auf den Errungenschaften der vergangenen Jahre wird die Modernisierung der Stadt Differdingen weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit den Bürgern sollen die Anstrengungen weitergeführt werden, um die Lebensqualität in den einzelnen Ortschaften weiter zu verbessern, die wirtschaftliche Struktur unserer Gemeinde zu stärken und die sozialen und ökologischen Herausforderungen offensiv anzugehen. Die Koalitionsparteien wollen die Zukunft der Stadt Differdingen gemeinsam mit den Bürgern gestalten, damit es sich in der drittgrößten Gemeinde des Landes noch besser leben lässt.

Dynamisches Stadtzentrum

Durch eine gezielte Umnutzung bestehender oder entstehender **Brachflächen rund um den Stadteingang** zwischen den Gemeindewerkstätten und den Bahngleisen wird das Zentrum unserer Gemeinde weiter gestärkt und wachsen die verschiedenen Ortschaften weiter zusammen. Nach der Aufwertung des historischen **Stadtkerns** und der Erschließung der Industriebrache **Plateau du Funiculaire** gilt es nun das **Zusammenwachsen beider Stadtteile** sicherzustellen.

Die Koalitionsparteien treten somit weiterhin für die Dynamisierung unseres Stadtzentrums ein. Ein dynamische Stadt braucht ein dynamisches Zentrum. Ein Zentrum für Handel, Service und Kultur, ein Zentrum mit neuen Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich, ein Treffpunkt für alle Generationen.

Wenn in zwei Jahren das **Einkaufszentrum auf dem Plateau du Funiculaire** seine Türen öffnet, dann muss die Verkehrsführung den verstärkten Fußgängerbewegungen Rechnung tragen. Deshalb entstehen an der Eisenbahnbrücke in der Rue Emile Mark eine Ampelkreuzung sowie eine **sichere und bequeme Fußgänger Verbindung unter der Eisenbahnlinie**.

Als zentrale Schnittstelle zwischen dem bestehenden Stadtzentrum und dem Plateau du Funiculaire wird der Schöfferrat den Komplex „**Nei Goar**“ konzipieren, einen dreiteiligen Geschäfts- und Bürokomplex, direkt an Bahngleis. Dieser verbindet nicht nur die beiden Stadtteile und bietet Platz für neue Unternehmen, sondern kann auch typische Funktionen eines Bahnhofs, wie z. B. Wartehalle oder kleine Bistros und Geschäfte aufnehmen. Um dem dadurch steigenden Bedarf an Parkplätzen gerecht zu werden, wird der bestehende **Auffangparkplatz von heute 270 auf rund 800 Stellplätze** auf mehrere Etagen erweitert. Dieses, wie auch alle anderen Parkhäuser der Gemeinde, wird als ökologisches Parkhaus konzipiert. Eine maximale Begrünung der Fassaden, eine Wasserrückhaltung sowie die Nutzung von Solarenergie verschönern nicht nur das Parkhaus, sondern schonen auch die Umwelt.

Die **Gemeindewerkstätten, das Recycling-Zentrum und die Notdienste werden ausgelagert, um zusätzlichen Raum für neue Aktivitäten** zu schaffen. Teile dieser Grundstücke werden dem Staat für den Bau des **Differdinger Lyzeums** zur Verfügung gestellt.

Durch die **Rocade** wird das ganze Areal rund um das Plateau du Funiculaire direkt an das internationale Autobahnnetz angeschlossen. Die durch die Rocade von ArcelorMittal abgeschnittenen Gebäude – immerhin rund 18.000 m² Nutzfläche – werden einer neuen gewerblichen Nutzung zugeführt. Hier entsteht ein **Kreativfabrik**, eine Art Brutstätte für kreative Berufe (Architekten, Werbeagenturen, Tonstudios, Programmierer von Computerspielen und Filmanimationen, Fotografen, professionelle Künstler, ...). Im Rahmen dieser Kreativfabrik werden ebenfalls Probesäle für aufstrebende Musikbands integriert.

Um die **Verbindungsachse zwischen Differdingen und Niederkorn** zu stärken, wird die Gemeinde eine **Fahrrad- und Fußgängerweg** anlegen, das Grundstück der **ehemaligen Gemeindewerkstätten in Niederkorn** neu erschließen, sowie das Areal rund um den **ehemaligen Bahnhof** neu beleben. Eine Fußgänger- und Fahrradbrücke verbindet die ehemalige Gemeindewerkstätte über die Avenue de la Liberté hinweg mit der „Hondsbësch“.

Gemeinsam mit dem Eigentümer ArcelorMittal wird die Gemeinde das Areal rund um das **ehemalige CEPS Gebäude** einer neuen Nutzung zuführen. Auch will die Gemeinde das ArcelorMittal-Grundstück **gleich gegenüber dem Auffangparkplatz** neu entwickeln. Hier wird ein neuer **großer öffentlicher Platz** entstehen, an dem die **Kirmes** stattfinden kann.

Dieser Platz dient ebenfalls als Austragungsort großer Veranstaltungen und entlastet somit den Stadtpark und den Marktplatz. Dieses Areal könnte ebenfalls zur Entwicklung des **Differdinger Nachtlebens** beitragen.

Abseits der Wohnviertel, mit genügend Parkplätzen ausgestattet, gut an das Straßen- und Schienennetz angebunden und doch zentral gelegen, ist dies ein idealer Ort zur Ansiedlung eines Kinos oder einer Diskothek.

Ebenfalls setzt sich die Gemeinde dafür ein, dass die „**Groussgasmaschinn**“, welche als „Monument National“ klassiert ist, samt der historischen Industriehalle „**Gaszentral II**“ erhalten und renoviert wird. Sollte der Eigentümer, ArcelorMittal, einer Nutzung an Ort und Stelle nicht zustimmen, dann unterstützt die Gemeinde den Wiederaufbau der „Gaszentral II“ und der „Groussgasmaschinn“ gleich an der N31, also dem neuen Veranstaltungsplatz. Die „Gaszentral II“ kann dann unter anderem das vorgesehene „Musée de l'Énergie Industrielle“ beherbergen.

Somit bleibt unser industrielles Erbe erhalten, trägt gar zur Belebung des Stadtzentrums bei und behindert nicht länger die industrielle Entwicklung von ArcelorMittal.

Nachdem die **Rekonversion der Grand-Rue** nun angelaufen ist, wird das historische Stadtzentrum von Differdingen weiter aufgewertet. Durch einen Tausch von Grundstücken erhält die Gemeinde das **ehemalige Kloster** samt dem umliegenden **Park** zurück und kann im Respekt der historischen Bausubstanz und des alten Baumbestandes in zentraler Lage neuen attraktiven Wohnraum schaffen. Im Gegenzug bietet die Gemeinde dem Staat ein Grundstück neben der Woiwer-Schule zum Bau eines neuen Pflegeheimes an.

Nachdem Teile des Schlossparks tagsüber geöffnet wurden, wird der Schöfferrat weitere Initiativen ergreifen, um das **Differdinger Schloss und den umliegenden Park** stärker in das Stadtbild zu integrieren. Die Gemeinde wird einen „Plan Directeur“ erarbeiten und diesen mit den Bürgern und Eigentümern diskutieren und weiterentwickeln. Der Schlosspark bleibt komplett erhalten, und ausschließlich die Gärten und Grundstücke in Richtung Oberkorn werden zur Schaffung von neuem **Wohnraum mit Blick auf Schloss und Park** genutzt.

Attraktive Ortszentren

Neben der Stärkung des Stadtkerns setzen sich die Koalitionsparteien für eine weitere Belebung der lokalen Ortszentren in Oberkorn, Niederkorn und auf Fousbann ein. Hier sollen vor allem der lokale Handel und weitere für das alltägliche Leben notwendige Dienstleistungen neu angesiedelt werden.

Auf **Fousbann** wird das aufgrund von verschiedenen Verbesserungsvorschlägen überarbeitete Konzept für die **Place des Alliés** umgesetzt. Hier entstehen ein **unterirdischer Parkplatz** mit insgesamt 250 Stellplätzen, wobei 180 von der Gemeinde geschaffen werden und weitere 70 durch den Privatinvestor, ein **autofreier Platz** mit den Dimensionen des Differdinger Marktplatzes, weitere **Geschäftsflächen**, eine verkehrsberuhigte „**Zone de Rencontre**“ sowie zahlreiche **Seniorenwohnungen**.

In **Niederkorn** werden die bereits begonnenen Arbeiten im **Dorfkern** rund um die Kirche fortgeführt und auf die umliegenden Straßen ausgedehnt. Die Gemeinde unterstützt die Schaffung von **150 unterirdischen und 30 oberirdischen Parkplätzen**, einer großen **Geschäftsfläche** sowie von **Seniorenwohnungen** auf dem heutigen Parkplatz in der Avenue de la Liberté, gegenüber der „Maison Erpelding“.

Die Gemeinde wird ebenfalls den „**Place Jehan Steichen**“ in Oberkorn aufwerten und weitere Aktivitäten im **Parc des Sports** ansiedeln. Neben den geplanten Sportinfrastrukturen ermöglichen die verbleibenden Grundstücke die Schaffung von **Studentenwohnungen**, einem **Hotel** oder zusätzlichen **Büroflächen**.

Die Koalitionsparteien werden die **touristische Aufwertung** von Lasauvage weiter vorantreiben. Es wird ein Spazierweg vom „Carreau des Mines“ über den „Viaduc“ bis zum Schlossgarten angelegt. Im Schlossgarten entsteht ein Streichelzoo. Die Renovierung der bestehenden Bausubstanz trägt zu einer allgemeinen Verschönerung von Lasauvage bei. Die Gemeinde wird ebenfalls einige Häuser aufkaufen und diese als Ferienhäuser vermieten. Außerdem wird die Gemeinde Sammelgaragen für die Einwohner der Ortschaft schaffen.

Kohärente Stadtentwicklung – Stadt der kurzen Wege

Die Koalitionsparteien werden den Anfang der 80er Jahre erstellten Bebauungsplan komplett erneuern und den Anforderungen eines modernen Urbanismus‘ anpassen. Beide Parteien sehen im Bebauungsplan ein Instrument zur **Verbesserung der Lebensqualität** sowie zur Herstellung einer **ausgewogenen sozialen Mixität** innerhalb der einzelnen Wohnquartiere. Ziel eines neuen Bebauungsplanes muss die „Stadt der kurzen Wege“ sein, welche verschiedene Aktivitäten wie Wohnen, Arbeiten und Freizeit in direkter Reichweite vereint.

Generell werden Fahrrad- und Fußgängerwege in neuen und in den bestehenden Vierteln vorgesehen. Auch wird das Konzept des „Shared Space“ an geeigneten Stellen (Wohnvierteln, Ortszentren ohne Durchgangsverkehr) weiter umgesetzt.

Die Gemeinde wird in den kommenden sechs Jahren den Bebauungsperimeter nicht großflächig erweitern, sondern lediglich punktuell an den Rändern der jetzigen Bebauung anpassen, dies gemäß den Vorschlägen der vom Innenministerium erstellen Raumvision Süden.

Beide Parteien legen großen Wert auf den Erhalt der **architektonisch wertvollen Bausubstanz** und wird diese einerseits unter Schutz stellen, andererseits für historische Wohnviertel konkrete Anregungen zum respektvollen Um- und Ausbau geben.

Neben der Schaffung von neuen Vierteln, die den Anforderungen eines modernen Urbanismus‘ entsprechen müssen, wird die **Stärkung und Renovierung der bestehenden Wohnviertel** angestrebt, um somit deren Charakter zu erhalten, gleichzeitig aber einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Wohnkomfort zu ermöglichen. Die Gemeinde wird an die jeweiligen Wohnviertel angepasste Möglichkeiten schaffen, die

bestehenden Einfamilienhäuser aufzuwerten und die **Schaffung von Appartementshäusern** in bestehenden Wohnstraßen **einschränken**.

Gleichzeitig soll der Bebauungsplan konkrete Anreize schaffen, bestehende **Schandflecke ausmerzen**. Räume für lokalen **Handel und Kreativwirtschaft** zu schaffen respektive zu erhalten, die **Innenhöfe zu begrünen** sowie innerstädtische **Grünflächen und Wasserläufe** anzulegen.

Bezahlbarer und attraktiver Wohnraum

Damit junge Menschen in Differdingen attraktiven und bezahlbaren Wohnraum finden, damit alle Alterskategorien und alle soziale Schichten in Differdingen den entsprechenden Wohnraum finden, betreibt die Gemeinde auch in den kommenden Jahren eine **aktive Wohnungsbaupolitik**. Dabei werden sowohl **private Investoren wie auch öffentliche Promotoren** unterstützt, und die Gemeinde wird auch eigene **kommunale Wohnungsbauprojekte** vorantreiben. Durch mehr genehmigte Wohnungen steigt das Angebot und **sinkt der Preis**.

Generell wird die Gemeinde auf die vom Pacte Logement gebotenen Möglichkeiten, wie das Vorkaufsrecht zurückgreifen. Dazu muss der neue Bebauungsplan Zonen, welche dem Vorkaufsrecht unterliegen, ausweisen.

Um den leerstehenden Wohnraum besser nutzen zu können, wird die Gemeinde die Eigentümer mit der „Agence immobilière sociale“ in Verbindung bringen.

Die Koalitionsparteien werden die kommenden Jahre drei **Schwerpunkte** bei der Schaffung von neuem Wohnraum setzen: Einfamilienhäuser für **junge Familien, Seniorenwohnungen und Studentenwohnungen**.

So werden die gemeindeeigenen Grundstücke im Viertel „**Woiwer**“ erschlossen und **jungen Familien zum Kauf oder als Erbpachtrecht** angeboten. Diese Grundstücke gehen prioritär an Personen, die in Differdingen wohnen oder arbeiten. Beim Erbpachtrecht gehen nur die Erschließungskosten in den Grundstückspreis ein, die Stadt bleibt Eigentümer des Grundstücks.

Studentenwohnungen entstehen im „**Parc des Sports**“, auf dem **Plateau du Funiculaire** und auf den Gelände der **ehemaligen Gemeindewerkstatt** in Niederkorn. **Seniorenwohnungen** entstehen auf der **Place des Alliés** auf Fousbann, in Niederkorn auf dem jetzigen Parkplatz bei der **Einfahrt zum Krankenhaus** und auf den Gelände des **ehemaligen Klosters** (aktuell Pflegeheim) in Differdingen.

Um die soziale Mixität im Stadtkern weiter zu verbessern, übernimmt die Stadt Differdingen das **Areal des ehemaligen Klosters** in der Differdinger Rue de l'Hôpital (heute Pflegeheim) und stellt dem Staat ein Grundstück bei der Woiwer-Schule zum Bau eines neuen Pflegeheimes zur Verfügung. Im vollen Respekt der historischen Bausubstanz und des alten Baumbestandes bietet das Klosterareal die Chance, neuen attraktiven Wohnraum in direkter Nähe zum Zentrum zu schaffen.

Die Gemeinde wird auch weiterhin den Fonds du Logement bei der Schaffung von **Sozialwohnungen** unterstützen. Dies sollen sowohl **soziale Mietwohnungen** sein als auch Wohnungen, die zum **Verkauf** angeboten werden. In den einzelnen Ortschaften entstehen soziale Mietwohnungen in kleinen, dezentralen Einheiten. Beispielsweise tauscht die Gemeinde ein Grundstück in Niederkorn mit dem Fonds du Logement, wo dieser neue soziale Mietwohnungen schafft.

Differdingen: Stadt der Parks

Nach der Schaffung des großflächigen „**Parc de la Chiers**“ wird die Gemeinde weitere innerstädtische Grünflächen angelegen und die Wohngebiete durch neue Zugänge direkt mit dem umliegenden Grüngürtel verbinden. Das ehemalige **AS-Spielfeld** in der Rue Henri Jungers wird zum Park und Spielplatz.

In dem neuen Wohnviertel nahe der „Place des Alliés“ entstehen „**Les Jardins du Fousbann**“, ein kleiner Park, der zum Spielen und Erholen einlädt. Neben der **Woiwer-Schule** und angrenzend an das zukünftige Pflegeheim entsteht ein zusätzlicher **Park mit einem Weiher**. Die **Kalekerbach** wird renaturiert und fließt entlang der Rocade bis zur Korn. Die **Renaturierung der Korn** wird soweit wie möglich weitergeführt.

In der **Rue de Sanem** werden die bestehenden Grünflächen mit Wegen und Bänken erschlossen, die Korn wird auch hier freigelegt. Neue Spazierwege entstehen zwischen dem **Hondsbësch** und dem **Äppelbësch** und werden mit einer Fußgängerbrücke mit dem Gelände der ehemaligen Gemeindewerkstätten in Niederkorn verbunden. Der **Rollesbiërg** wird neu angelegt und erhält einen Abenteuerspielplatz. Die neu geschaffene **Aire de Récréation „Um Biërg“** wird vergrößert.

In den **Terrasses de la Ville** wird ein kleiner Park in Hanglage mit Sicht über das Differdinger Zentrum angelegt. Nachdem die Umklassierung des Carreau Thillenbergs als Wohngebiet vom Umweltministerium verworfen wurde, wird hier der „**Park Thillenbergs**“ angelegt. Die Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere sollen erhalten bleiben, die klassierten **Mineneingänge** sollen **instandgesetzt** werden, und freie Flächen sollen

ls Park angelegt werden. Wenn möglich wird das ehemalige Verwaltungsgebäude der Minengesellschaft renoviert und einer neuen Nutzung zugeführt.

Die Gemeinde wird den **Park rund um das ehemalige Kloster** (heute Pflegeheim) in Differdingen neu anlegen und für die Bevölkerung öffnen. Die Bestrebungen zu einer weiteren Öffnung des **Schlossparkes in Differdingen** rund um den neu angelegten Skulpturengarten werden weitergeführt.

Nach dem Vorbild des Parc Belair in Luxemburg-Stadt wird die Gemeinde einen **Hundepark** anlegen, der abgezaunt ist und wo Hunde frei laufen können.

In Zusammenarbeit mit den Naturschutzorganisationen und den Nachbargemeinden wird die Gemeinde die Schaffung eines interregionalen und grenzüberschreitenden Naturparks rund um Lasauvage anregen.

So können in den kommenden Jahren **10 zusätzliche, große und kleine Parks** angelegt werden. Mit den bereits bestehenden Grünflächen (Parc Gerlache, Parc de la Chiers, Schlosspark, Schlossgarten in Lasauvage, Weiher in Lasauvage, Parc Grouwen, Roude Léiw, Parc Industriel et Ferroviaire du Fond-de-Gras, ...) wird Differdingen nach und nach zur **Stadt der Parks**. Neben der Schaffung dieser weiteren innerstädtischen Grünflächen strebt die Gemeinde deren Vernetzung an.

Die dicht besiedelten Wohnviertel erhalten durch ausgiebige Grünflächen eine neue Lebensqualität. Doch auch auf kleineren Flächen und entlang der Straßen wird die Gemeinde in den kommenden sechs Jahren **5.000 Bäume innerhalb der Wohnviertel** pflanzen.

Jachhaltige Entwicklung, Natur- und Umweltschutz

Die Gemeinde wird nur noch neue Wohnungsbauprojekte (PAP) genehmigen, welche über ein fortschrittliches Energiekonzept verfügen. Mindestens 50% der neuen Wohnungen sollen dem **Passivhausstandard** entsprechen, die übrigen Wohnungen dem **Niedrigenergiestandard**. Der Rückgriff auf **erneuerbare Energien** oder auf ein **Nahwärmenetz** wird unterstützt.

Der Schöffenrat wird ebenfalls analysieren, inwiefern die Schaffung von Nahwärmenetzen in bestehenden Quartieren ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. In dem Kontext wird die gemeindeeigene Energieproduktion erhöht, vorzugsweise mit **Holz aus den lokalen Wäldern**, um somit unabhängiger von steigenden Erdölpreisen zu sein.

Bei gemeindeeigenen Neubauten wird der Passivstandard zur Regel. Die bestehenden Gebäude werden isoliert, beginnend mit der Bock-Schule und der Oberkornener Sporthalle.

Der Schöffenrat wird einen **Erneuerbare-Energie-Kataster** für die Gemeinde Differdingen erstellen. Hier sollen weitere Maßnahmen zur Nutzung von Sonne, Wind, Geothermie und Biomasse vorgeschlagen und schrittweise umgesetzt werden. Als erste konkrete Maßnahme entsteht eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Stadiontribüne in Oberkorn. Die Gemeinde initiiert die Schaffung einer Vereinigung Diff-Energie, in welcher sich die Bürger zusammenschließen und gemeinsam in Solaranlagen auf kommunalen Dächern investieren können. Innovative Energiekonzepte werden analysiert und gegebenenfalls mit externen Partnern analysiert. So ist etwa die Abwärme von Industriebetrieben (ArcelorMittal) und die Geothermie in den ehemaligen Gruben zu nutzen.

Die Gemeinde wird die **Sanierung und Isolierung sowie Investitionen in erneuerbare Energien von privaten Wohnhäusern** unterstützen, um gerade auch diesen Eigentümern und Mietern zu erlauben, der Preissteigerung zu entkommen. Hierbei wird verstärkt auf das Instrument der **Vorfinanzierung** zurückgegriffen, wobei die Gemeinde eine Zinssubvention oder eine Kreditgarantie gibt. So kann jeder sein Haus isolieren oder in erneuerbare Energien investieren und mit den eingesparten Energiekosten den aufgenommenen Kredit zurückzahlen. Das Bautenreglement wird abgeändert, sodass nachträgliche Fassadenisolierungen einfacher zu genehmigen sind. Die Gemeinde wird den Posten eines Energieberaters schaffen. Dieser berät die Bürger wie auch die Gemeinde selbst in allen Energiefragen. Das Thermographie-Programm wird ausgebaut.

Die Gemeinde erstellt und aktualisiert regelmäßig eine CO₂-Bilanz. Eine Arbeitsgruppe koordiniert die Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis. Differdingen unterstützt gezielt Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern.

Die Gemeinde wird die kommenden sechs Jahre keine großflächige Erweiterung des Bauperimeters zulassen und **kommunale Schutzgebiete** ausweisen. So wird die Gemeinde weiterhin der Natur Landflächen zurückgeben und z. B. neue Weiher, Blumen- und Obstwiesen, Feucht- und Trockenwiesen anlegen. Auch im innerstädtischen Bereich werden weiterhin ökologisch wertvolle Grünanlagen mit einheimischen Pflanzen- und Baumarten angelegt. Diese Grünflächen werden untereinander vernetzt. Ein Baumkataster kennzeichnet die schützenswerten und bemerkenswerten Bäume. Weitere Altholzinseln tragen zur Stärkung der Biodiversität bei. Weiterhin verzichtet die Gemeinde auf den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden, wobei ein genauer Bewirtschaftungsplan für innerstädtischen Grünflächen ausgearbeitet wird. Die Gemeinde unterstützt die Ausweisung weiterer Freizeit- und Schulgärten.

Die Gemeinde wird ein Programm zum Erhalt des Artenschutzes aufstellen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Erhalt der Bienen zukommen.

Der Zehnjahresforstplan wird in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung erneuert.

Die Gemeinde wird weiterhin Anstrengungen verfolgen, um die natürlichen Wasserreserven zu schützen und einen sparsamen Umgang mit Trinkwasser zu garantieren. Dabei wird der Quellenkataster weiter umgesetzt und das Quellwasser entweder genutzt oder verstärkt in einen natürlichen Bachlauf eingeleitet. Weitere Weiher, etwa auf Woiwer und in Niederkorn in der Rue de Samen, werden angelegt. Gemeinsam mit der staatlichen Verwaltung werden Wasserschutzgebiete ausgewiesen und den Grundbesitzern sogenannte „Contrats de Sources“ angeboten. Informations- und Sensibilisierungskampagnen regen die Verbraucher zu einem sparsamen Umgang mit Trinkwasser an. Auch wird Leitungswasser als gesundes Lebensmittel propagiert. Die Regenwassernutzung wird finanziell unterstützt.

Die Renaturierung der Korn wird schrittweise weitergeführt, wobei ein neuer Abwasserkollektor zwischen Niederkorn und Petingen unsere Gemeinde an die auszubauende regionale Kläranlage in Petingen anschließt und somit die veraltete mechanische Kläranlage in Niederkorn außer Betrieb gehen kann. Anlässlich der Renaturierung der Korn wird besondere Rücksicht auf das Biotop im „Elter“ genommen, wobei dieses Grundstück weiterhin für wirtschaftliche Aktivitäten genutzt wird.

Bei der Genehmigung neuer Industrieanlagen wird ebenfalls die Gesamtbelastung bestehender Industriebetriebe berücksichtigt. Das Biomonitoring-Programm wird ausgebaut, und die Resultate der Luftverschmutzung werden der Bevölkerung in aller Transparenz mitgeteilt. So können etwa Anzeigetafeln über die aktuellen Smogwerte informieren. Gemeindeeigene Gebäude werden nach baubiologischen Kriterien renoviert oder errichtet. Auch die Bevölkerung wird für die Erkenntnisse der Baubiologie sensibilisiert. Die Gemeinde wird ihren eigenen Ressourcenverbrauch kritisch analysieren und bestehendes Einsparpotenzial nutzen (Wasserverbrauch, LED-Leuchten, ökologische Feste).

Um den Anforderungen als TRANSFAIR-Gemeinde nachzukommen, wird bei Festlichkeiten der Gemeinde weitestgehend auf TRANSFAIR-Produkte zurückgegriffen.

Mobilität stärken

Neben der Erhaltung der Biodiversität und den Maßnahmen zu Energieeinsparungen ist ein umweltfreundliches Mobilitätskonzept der dritte Pfeiler einer nachhaltigen Kommunalpolitik.

Eine Gemeinde, die sich aus verschiedenen Ortschaften zusammensetzt, die Ausgangs- und Endpunkt täglicher Pendlerbewegungen ist, kann sich nur dynamisch entwickeln, wenn die alltägliche Mobilität gewährleistet bleibt.

Die Koalitionsparteien werden deshalb den **öffentlichen Transport weiter ausbauen**. Der **Diffbus** wird weiterhin die Ortschaften unserer Gemeinde gratis miteinander verbinden, in Zukunft allerdings als Hybridbus. Die bestehende Streckenführung sowie der Fahrplan des Diffbus werden überarbeitet und womöglich an die Wünsche der Einwohner sowie an neue Gegebenheiten, wie z. B. das Plateau du Funiculaire, angepasst. Auch die Verbindung von Lasauvage soll verstärkt werden. Alle Busse (Diffbus, TICE, RGTR, ...) erhalten an wichtigen Kreuzungen Priorität und wenn nötig und möglich in einzelnen Hauptverkehrsachsen eine reservierte **Busspur**. Der Schöffenrat wird sich im interkommunalen Syndikat TICE für elektronische Anzeigetafeln an den Bushaltestellen einsetzen.

Der Schöffenrat wird gemeinsam mit den CFL ausloten, inwiefern die **drei Haltestellen der Eisenbahn** auch für den gemeindeinternen Transport besser genutzt werden können.

Die Gemeinde setzt sich auch für eine Stärkung der **Zug- und Busverbindungen in die nahe Grenzregion** ein. Ebenfalls wird die Gemeinde auf die CFL einwirken, um die Aufenthaltsqualität an den Zughaltestellen zu verbessern und mittelfristig eine **zusätzliche Haltestelle** auf der Höhe der **Cité Breitfeld** auf Fousbann hinzulegen. An der Haltestelle in Differdingen entsteht ein „**neuer Bahnhof**“ mit **Geschäfts- und Büroräumen**.

Die Koalitionsparteien werden das **Fahrradwegenetz** weiter ausbauen. Priorität genießt die Verbindung **Differdingen-Niederkorn** sowie der Anschluss an die **Nachbargemeinden**. So können parallel zu der neuen Boccade und zur Rue Pierre Gansen neue Fahrradwege angelegt werden, um Differdingen mit Zolver und Niederkorn mit Sanem zu verbinden.

Der Schöffenrat wird ebenfalls die Initiative ergreifen, um gemeinsam mit den Nachbargemeinden nach dem Vorbild der Stadt Luxemburg ein **Miet-Fahrrad-System** einzuführen. Dabei sollen ebenfalls batteriebetriebene E-Fahrräder zum Einsatz kommen. In diesem Sinne wird die Gemeinde ein flächendeckendes Konzept für Aufladestationen, sogenannte E-Bornen, umsetzen. Weiterhin wird die Gemeinde ein Car-sharing Projekt mit ihren Nachbargemeinden aufstellen.

In der Gemeinde werden, nach Möglichkeit, bei allen öffentlichen Gebäuden überdachte Fahrradunterstände angelegt.

Die Gemeinde unterstützt weiterhin auch neue Straßenverbindungen, wobei die **Rocade** eine absolute Notwendigkeit darstellt, damit Differdingen durch eine angemessene Anbindung an die Autobahn sein Entwicklungspotenzial entfalten kann. Die Gemeinde hat den Verhandlungen zwischen Staat und ArcelorMittal zum Durchbruch verholfen, nun muss der Staat endlich mit dem Bau beginnen.

Daneben wird die Gemeinde bei den staatlichen Instanzen für den Bau der im Plan Sectoriel Transports vorgesehenen Verbindungsstraße zwischen Fousbann und Niederkorn durch die Halde Differdingen (**Desserte Interurbaine Sanem-Differdange**) eintreten.

Die Koalitionsparteien unterstützen die von der CFL vorgeschlagene **Schließung der Bahnübergänge** in der Rue des Mines und der Rue de la Gare in Oberkorn. Hier werden beide Viertel durch eine neue Unterführung und ein neues Wohnviertel zwischen den Bahngleisen und der Avenue du Parc des Sports an das kommunale Straßennetz angebunden.

Auch weiterhin wird die **Straßeninfrastruktur erneuert**. Konkret soll bereits 2012 mit der kompletten Instandsetzung der **Rue Pierre Gansen**, der **Rue de Sanem** und der **Grand-Rue** begonnen werden. Auch werden die Arbeiten im Niederkorner Stadtkern weitergeführt. Auch andere Wohnstraßen werden nach und nach neu gestaltet.

Die Koalitionsparteien werden das ausgearbeitete Parkplatzkonzept schrittweise umsetzen, das die Schaffung von mehr als **2.100 zusätzlichen Parkplätzen** vorsieht. Dazu gehören der Bau eines Parkhauses mit 800 Stellplätzen auf dem jetzigen Parking Contournement, eines weiteren Parkhauses mit 566 Stellplätzen im Oberkorner Sportpark, die Schaffung von 320 unterirdischen Stellplätzen im Differdinger Stadtzentrum (Terrasses de la Ville, Nei Déifferdeng), 180 unterirdische Stellplätze unter der Place des Alliés, rund 200 zusätzliche, teils über- teils unterirdische Stellplätze in Niederkorner Zentrum um das Krankenhaus sowie ein weiteres Parkhaus in der Industriezone Haneboesch. Außerdem wird der Schöffenrat weitere Parkplätze rund um das Gemeindehaus schaffen.

Um unnützen Parkplatzsuchverkehr zu vermeiden, wird die Gemeinde ein **automatisches Parkleitsystem** einführen. Die Koalitionsparteien halten am Parkverbot für Betriebswagen in den Wohngebieten fest, werden aber in Zukunft dem Eigentümer der **Betriebswagen eine Gebühr** in Form einer jährlichen Vignette für die Sammelparkplätze in Rechnung stellen.

Die Gemeinde wird dann auch ihren eigenen Fuhrpark konsequent auf Elektrofahrzeuge und Elektrofahrräder umstellen.

Nummer 1 für Familien und Kinder

Die Gemeinde wird weiterhin in Kinder und Familien investieren. Dazu zählt ein weiterer Ausbau der Kinderbetreuung, ein kinderfreundliches Umfeld in den Wohnvierteln sowie leistungsstarke Schulen. Um eine bessere Koordination von Schule, Kinderbetreuung und einem kindergerechten Umfeld in den Wohnvierteln zu garantieren, werden die **Kompetenzen für Schule, Kinderbetreuung (Crèche und Maison relais) und Spielplätze in einer Dienststelle** zusammengelegt. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendgemeinderat wird angestrebt, z. B. durch einen permanenten Sitz in der Kinder- und Jugendkommission.

Die Koalitionsparteien unterstützen die Schaffung weiterer **Kindertagesstätten** für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Diese können auch durch private Träger angeboten werden. Die Gemeinde wird zudem eine sogenannte „**Bësch-Crèche**“ schaffen, dies vorzugsweise auf dem Parking des heutigen „Stadion Thillenbergr“. Eine weitere „Crèche“ entsteht auf dem **Plateau du Funiculaire**, gleich neben dem Parc de la Chiers.

Weiterhin werden die **Kapazitäten der Maisons relais in allen Ortschaften erhöht**, wobei die Priorität in Niederkorn und Differdingen liegt. Was die Maisons relais betrifft, garantieren die Koalitionsparteien die Trägerschaft durch die Gemeinde. Zudem werden weitere Anstrengungen unternommen, um Schule und Maison relais noch besser aufeinander abzustimmen.

Mit dem Pilotprojekt „**Bébé+**“ wurde erstmals in Luxemburg eine flächendeckende Beratung und Betreuung von Familien mit Neugeborenen angeboten. Die Koalitionsparteien werden dieses Projekt fortführen und die **Beratung auch für Familien mit älteren Kindern ausbauen**. Hierzu soll in den Maisons relais eine **multidisziplinäre Beratungsstelle** geschaffen werden, die sowohl die Kinder in den Maisons relais begleitet, als auch die Eltern berät, deren Kinder die Maison relais nicht besuchen.

Die Gemeinde wird außerdem eine Struktur schaffen, in welcher die kranken Kinder von berufstätigen Eltern betreut werden. Die Öffnungszeiten der Betreuungsinfrastrukturen werden generell überdacht und wenn nötig an den Bedarf angepasst.

Dabei legen die Koalitionsparteien großen Wert auf eine **qualitative Kinderbetreuung** sowie auf eine **intensive Frühförderung**. Gearbeitet wird mit vorwiegend qualifiziertem Personal, nach angepassten pädagogischen Konzepten und in kindgerechten Räumlichkeiten.

Bereits im Vorschulalter ist die **Sprachförderung** im plurikulturellen Umfeld der Stadt Differdingen eine Notwendigkeit und wird in der Crèche zur Selbstverständlichkeit.

Die Gemeinde wird des Weiteren das Angebot von **Musik und Sport in den Maisons relais** ausweiten und die **Zusammenarbeit mit den Sport- und Kulturvereinen** sowie der kommunalen Musikschule und der Bibliothek institutionalisieren, genau wie die Zusammenarbeit zwischen den Maisons relais, der „**Naturschoul**“ und der „**Technikschoul**“. Sowohl die Angebote der „Naturschoul“ wie auch der „Technikschoul“ werden weiter ausgebaut und erhalten einen regionalen Charakter.

Die Gemeinde wird weiterhin zusätzliche Spielflächen für Kinder und Jugendliche schaffen. Vorzugsweise sollen große thematische und naturnahe Spielplätze angelegt werden, wie etwa ein **Abenteuerspielplatz auf dem Rollesbierg**. Ebenfalls soll ein Indoor-Spielplatz entstehen, damit die Kinder auch bei schlechtem Wetter einen sicheren Ort zum Spielen haben.

Aufbauend auf den Erfahrungen der „Technikschoul“ wird die Schaffung einer **Kindererlebniswelt**, sprich eines **Kindermuseums** ins Auge gefasst.

Die Koalitionsparteien stehen für **innovative Wege im Bildungswesen**. Auch wenn die Kompetenz mit dem neuen Schulgesetz nun stärker auf staatliche Seite verlagert wurde, engagiert sich die Gemeinde weiterhin für eine qualitativ hochwertige Bildung in unseren Grundschulen. Die Gemeinde setzt sich weiterhin mit allen Mitteln **gegen** den vom Unterrichtsministerium für Differdingen vorgeschriebenen **Lehrerabbau zur Wehr**.

Die Koalitionsparteien verabreden andererseits eine **regelmäßige Evaluation** der eingeführten Projekte durch sachkundige und unabhängige Spezialisten. Nur so können die richtigen Entscheidungen für unsere Differdinger Schulen getroffen werden. Die traditionell gute **Zusammenarbeit mit der Differdinger Lehrerschaft** wird weitergeführt, wobei Gemeinde und Lehrerschaft gemeinsam nach Lösungen für die anspruchsvolle Bildungsaufgabe in unserer Gemeinde suchen. Auch strebt die Gemeinde eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Schule und Kinderbetreuung an. Die flächendeckende Hausaufgabenhilfe wird weitergeführt und bei Bedarf ausgebaut.

Die Koalitionsparteien werden gemeinsam mit der Lehrerschaft und dem Inspektorat eine **Ganztagschule in unserer Gemeinde** schaffen, welche die Kinder täglich bis in den späten Nachmittag unterrichtet. Die Wahl dieser Schule erfolgt freiwillig. Schüler und Eltern haben also in Zukunft die Wahl zwischen der herkömmlichen Schule, der außerschulischen Betreuung in den Maisons relais oder einer Ganztagschule, wo Schule und Betreuung in ein einheitliches Angebot übergehen.

Aufgrund der unterschiedlichen Sprachkenntnisse der Kinder wird die Gemeinde ein Pilotprojekt „**französische Alphabetisierung**“ beim Ministerium beantragen. Hier sollen die eher germanophonen Kinder in Deutsch und die eher frankophonen Kinder in Französisch lesen und schreiben lernen, um dann am Ende der Grundschulzeit beide Sprachen gleichermaßen zu beherrschen. Dies käme sowohl den luxemburgischen Schülern wie auch den ausländischen Schülern zugute, da die Startchancen am Anfang der Schullaufbahn deutlich verbessert würden.

Die verbleibenden **renovierungsbedürftigen Schulgebäude werden instandgesetzt** und die restlichen **Schulcontainer abgerissen** und durch gebaute Klassensäle ersetzt. Dazu zählt die **Bock-Schule** in Oberkorn, das **Jungengebäude in Differdingen** und das **Mädchengebäude in Niederkorn**. Bei der Instandsetzung wird neben den pädagogischen auch auf Sicherheits-, Gesundheits- und Energieaspekte geachtet. Für diese Projekte wird die Gemeinde sich von einem Baubiologen beraten lassen.

Die Pausenhöfe werden nach neuesten pädagogischen Standards gestaltet. Bei allen Schulgebäuden werden überdachte Fahrradunterstände errichtet. Die Zufahrtswege werden ähnlich dem „séchère Schoulwee“ gekennzeichnet.

In Niederkorn wird nach Eröffnung des neuen Schwimmbades in Oberkorn das Lehrschwimmbecken abgerissen. Die **Sporthalle in Niederkorn** wird gleichzeitig ersetzt, da das Gebäude den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Auf dem Schulcampus **Differdingen** wird neben zusätzlichen Räumlichkeiten für die Maison relais auch eine **weitere Sporthalle** geschaffen.

Sicherheit stärken – Kriminalität vorbeugen

Die Gemeinde wird weiterhin bei den zuständigen nationalen Instanzen für eine personelle **Aufstockung der beiden Differdinger Kommissariate** (Commissariat de Proximité, Commissariat d'Intervention) eintreten, genau wie für eine Erweiterung der Kompetenzen der kommunalen Agents Municipaux.

In enger Zusammenarbeit mit der Police Grand-Ducale wird der Schöffenrat Maßnahmen zur vorbeugenden **Verbrechensbekämpfung** ergreifen, wie etwa eine gezielte Aufklärung der Bürger und eine stärkere Präsenz in den Straßen, auf den Plätzen und in den Wohnvierteln der Gemeinde.

Um dem Phänomen des **Vandalismus** vorzubeugen, wird die Gemeinde verstärkt auf private Sicherheitsfirmen zur Überwachung der öffentlichen Gebäude zurückgreifen. Die Gemeinde wird ebenfalls die Aufsicht über Felder, Wiesen und Wälder verstärken und in diesem Zusammenhang für eine Ausweitung der

Kompetenzen der „Agents Municipaux“ plädieren. Grundsätzlich sollen die „Agents Municipaux“ alle Gemeindereglemente kontrollieren und sanktionieren können.

Die Gemeinde baut ein **neues Einsatzzentrum für die Feuerwehr und den Zivilschutz**. Der Standort wird im Konsens mit den betroffenen Notdiensten festgelegt. Das Material der Feuerwehr wird laufend erneuert und dem heutigen Bedarf angepasst.

Im Sinne eines präventiven Brandschutzes werden die Bürger verstärkt informiert und auch bei **präventiven Brandschutzmaßnahmen**, wie der Installation von Feuermeldern, unterstützt. Der Kommandant der Feuerwehr wird ständiges Mitglied der Bautenkommission.

Der Schöffenrat wird die **Sicherheit in den öffentlichen Gebäuden** weiterhin verbessern, wobei die Schulen und Betreuungseinrichtungen absolute Priorität genießen.

Die Initiative „**séchère Schoulwee**“ wird reaktiviert, wobei eventuelle neue Gefahrenquellen aufgezeigt und ausgemerzt werden. Jedem Schüler soll ein sicherer Weg von seinem Wohnviertel zu seiner Schule vorgeschlagen werden.

Aktive und innovative Sozialpolitik

Zahlreiche neue Projekte (Job center, Epicerie sociale, Bébé+) haben in den vergangenen Jahren die kommunale Sozialpolitik neu belebt. Der Schöffenrat wird diese Projekte evaluieren und gegebenenfalls weiterentwickeln. Die Koalitionsparteien erkennen auch für die Zukunft **sozialpolitischen Handlungsbedarf** und werden weiterhin innovative Projekte unterstützen, wobei diese sich keineswegs auf die Bereitstellung von Geldleistungen beschränken dürfen.

Zunächst gilt es die Prävention weiter zu stärken. Durch eine **konsequente Elternberatung**, durch **angepasste Förderung in der Schule und bei der Kinderbetreuung**, durch ein aktives **Vereinsleben**, durch Freiräume für die **Freizeitgestaltung von Jugendlichen** wird die Gemeinde vor allem die Kinder und Jugendlichen stärken, damit diese den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen sind und unabhängig von der sozialen Stellung oder den Sprachkenntnissen ihrer Eltern eine faire Startchance ins Leben haben.

Unter dem Aspekt der Chancengleichheit ist auch der von der Gemeinde forcierte Ausbau der Kinderbetreuung zu sehen. Eine qualitativ **hochwertige Kinderbetreuung** fördert das Kind und erlaubt gleichzeitig den Eltern die Integration in die Arbeitswelt. Um die gleichen Startchancen für jedes Kind zu garantieren, wird der Schöffenrat in den Betreuungsstrukturen konsequent auf Frühförderung setzen.

Allen Eltern wird eine **kompetente Elternberatung** angeboten, egal ob ihre Kinder von einem Betreuungsangebot profitieren oder nicht. So wird die Gemeinde das Pilotprojekt „Bébé+“ erweitern und qualifizierte Berater in den Maisons relais einstellen.

Um insbesondere sozial schlechter gestellte Familien **nicht hilflos den steigenden Energiekosten auszusetzen**, wird die Gemeinde die Isolierung wie auch die Investition in erneuerbare Energien gezielt durch eine Kreditgarantie oder eine Zinssubvention unterstützen. So kann jede Familie Energie einsparen, und mit dem gesparten Geld wird die Investition zurückgezahlt.

Ein weiterer Pfeiler der Sozialpolitik muss die Aktivierung, sprich die Teilnahme am Arbeitsleben sein. Mit einer Arbeitslosenquote von 11% gilt diesem Aspekt absolute Priorität. Neben der **Schaffung neuer Arbeitsplätze** müssen die **Vermittlung** und die **Weiterbildung** weiter ausgebaut werden.

Die Gemeinde strebt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem kommunalen Job center und der regionalen Dienststelle des Arbeitsamtes an. Die kommunale Erwachsenenbildung – insbesondere die Sprachkurse – wird weiter ausgebaut. Im Gebäude der **ehemaligen Haushaltungsschule entsteht ein Zentrum für Weiter- und Erwachsenenbildung**. Hier finden einerseits die kommunalen Sprachkurse statt, andererseits können die Räumlichkeiten auch lokalen Unternehmen zu Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Die Gemeinde wird auch weiterhin die Anstrengungen der **Beschäftigungsinitiativen** unterstützen, damit insbesondere junge Menschen die Chance auf eine praktische Berufserfahrung erhalten, die diese, befähigt später eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt anzunehmen. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen CIGL wird deshalb weiter intensiviert.

Um die Chancen der Differdinger Arbeitssuchenden auf eine in der Region geschaffenen Arbeitsstellen zu verbessern, wird der Schöffenrat alljährlich eine **Job-Börse** veranstalten. Hier können Arbeitssuchende direkt mit lokalen und regionalen Unternehmen in Kontakt treten.

Jugendlichen Schulabbrechern werden in Zusammenarbeit mit dem Job center, dem Arbeitsamt und Streetworkern konkrete Ausbildungs- und Berufsperspektiven angeboten.

Natürlich werden auch weiterhin Menschen auf die Solidarität ihrer Mitmenschen angewiesen sein. Der Schöffenrat wird das neu geschaffene „**Office social**“ bei der Erfüllung seiner Aufgaben begleiten und unterstützen. Weiterführende Beratungen, z. B. für überschuldete Haushalte werden angeboten. Die Koalitionsparteien werden die „Allocation de solidarité“ regelmäßig an die Teuerungsraten und die Erhöhung der kommunalen Abgaben anpassen. Getreu dem Modell der „Epicerie sociale“ wird die Gemeinde eine „Kleederstuf“ für sozial benachteiligte Familien einrichten. In Zusammenarbeit mit dem Familienministerium

wird die Gemeinde eine Auffangstruktur für obdachlose Jugendliche einrichten. Diesen soll durch eine gezielte Unterstützung die Rückkehr in ein geregeltes Leben oder in die Familie ermöglicht werden.

Die Kontrollen der Unterbringungen von Immigranten werden intensiviert und ausgeweitet.

Die **Integration behinderter Menschen** wird weiterhin gefördert, sei es durch gezielte bauliche Maßnahmen, bei der Organisation großer Veranstaltungen oder auch in den Schulen und bei der Kinderbetreuung.

Miteinander anstatt nebeneinander

Wir leben in Differdingen in einer **plurikulturellen Realität**. 53% der Einwohner sind Ausländer. Dies ist nicht neu, prägt doch der starke Zuzug an ausländischen Arbeitskräften die Differdinger Identität seit mehr als 100 Jahren. Es muss weiterhin unsere gemeinsame Aufgabe sein, aufeinander zuzugehen, uns mit gegenseitigem Respekt und Verständnis zu begegnen.

Eine erste Voraussetzung, um wirklich miteinander leben zu können, ist eine gemeinsame Sprache. Deshalb werden die **Sprachkurse für Erwachsene** ausgebaut und die Sprachförderung in den Schulen und in der Kinderbetreuung intensiviert. Um die Attraktivität der Erwachsenenbildung zu steigern, wird die Gemeinde in der ehemaligen Haushaltsschule in Differdingen feste Klassenräume schaffen, welche über die ganze Woche tagsüber, abends und an den Wochenenden bereitstehen.

Um den interkulturellen Austausch zu fördern, wird ein **interkulturelles Begegnungszentrum** geschaffen, wo sich die einzelnen ausländischen Gemeinschaften treffen können. Die Gemeinde wird verstärkt darauf achten, dass auch bei öffentlichen Festlichkeiten das Zusammenleben der einzelnen Nationalitäten gelebt wird.

Die Publikationen der Gemeinde werden in mehreren Sprachen angeboten. Die ausländischen Einwohner werden weiterhin aktiv zur politischen Teilnahme angeregt. Die Integrationskommission erhält weitgehende Kompetenzen und setzt sich nicht nur aus Vertretern der politischen Parteien zusammen, sondern auch aus Vertretern der verschiedenen ausländischen Vereinigungen.

Die Gemeinde übernimmt ebenfalls ihre Verantwortung im Bereich der Asylpolitik und wird die staatlichen Instanzen bei der Schaffung adäquater Wohnräume unterstützen.

Da Differdingen seit langem eine Tradition als Einwanderungsstadt hat, wird die Gemeinde ein **Forschungsprojekt über die Migration** bei der Universität in Auftrag geben. So sollen verstärkt die Ursachen der Immigration sowie das Zusammenwachsen der einzelnen nationalen Gemeinschaften analysiert werden.

Menschen verschiedener Nationalitäten oder verschiedener Altersgruppen werden durch gezielte Initiativen zusammengeführt. Bestehende oder zu schaffende Räumlichkeiten werden verstärkt für die Jugend- und Seniorenarbeit genutzt. Ältere und behinderte Mitmenschen können mit einem „mobilen oder virtuellen Bürgeramt“ die kommunalen Behördengänge von zuhause aus erledigen.

Im Rahmen eines Projektes „**Senior+**“ werden alleinstehende Senioren verstärkt in das gesellschaftliche Leben integriert. Das „Essen auf Rädern“ wird neu reformiert, um besser auf die Kundenwünsche eingehen zu können. Ein **Seniorentelefon** reagiert auf die Belange und Fragen älterer Mitmenschen. Das Angebot an Weiterbildungen für Senioren wird ausgebaut.

Auch weiterhin wird die Gemeinde die Schaffung von Seniorenwohnungen aktiv vorantreiben, dies insbesondere in den Ortszentren.

Die Gemeinde unterzeichnet die **Charta Handicap** und erarbeitet ein Konzept für eine „barrierefreie Stadt“. Die Informationen der Stadt Differdingen werden ebenfalls für sehbehinderte Menschen zur Verfügung gestellt. Innerhalb der Gemeindedienste werden vermehrt Stellen für behinderte Mitmenschen geschaffen.

Die Dienststelle für Chancengleichheit wird reformiert. In enger Zusammenarbeit mit dem Job center werden einerseits Projekte zugunsten einer besseren Chancengleichheit von Mann und Frau angeboten, andererseits im Bezug auf die allgemeine Chancengleichheit zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Verstärkt wird die **Chancengleichheit zwischen Mann und Frau** in den Schulen und Betreuungseinrichtungen thematisiert. Des Weiteren wird die Gemeinde die festgelegten Prioritäten der EU-Charta für Gleichstellung umsetzen, Weiterbildungskurse für Frauen und begleitende Kinderbetreuungsangebote anbieten.

Ein kohärentes Wirtschaftskonzept schafft neue Arbeitsplätze

Die Koalitionsparteien werden auch weiterhin eine offensive kommunale Wirtschaftspolitik betreiben und mit den besten Voraussetzungen schaffen, um neue Unternehmen aus den unterschiedlichen Wirtschaftszweigen in Differdingen anzusiedeln.

Die Stadt Differdingen kann mehr sein als nur Industriestadt. Handwerk, Kommerz und sonstige Dienstleistungsunternehmen fühlen sich mittlerweile in Differdingen wohl.

Differdingen wird **im regionalen Verbund** mit den Nachbargemeinden weitere Gewerbezone erschließen. Die vom Wirtschaftsministerium zur Verfügung gestellten Flächen werden schnellstens erschlossen und den Handwerksbetrieben zur Verfügung gestellt. So können nicht nur die zur Verfügung stehenden Grundstücke ideal genutzt werden, auch die **Gewerbesteuererinnahmen** werden zwischen den vier Gemeinden gerecht verteilt.

rioritär strebt die Gemeinde Differdingen die Erschließung des „Crassier Differdingen/Sanem“ sowie die Iesen am Ausgang von Niederkorn als neue Gewerbezone an.

Die Gemeinde wird den Ausbau des **Medienstandortes Differdingen** weiter fördern und durch ein tsprechendes Umfeld zusätzliche Medienunternehmen nach Differdingen locken. In direktem Zusammenhang t den Medien steht die Kreativwirtschaft. Die Gemeinde wird ein von ArcelorMittal zur Verfügung gestelltes Justriegebäude entlang der künftigen Rocade zur „**Kreativfabrik**“ ausbauen. Auf rund **18.000 m²** können sich nn Unternehmen aus der Werbebranche, Tonstudios, Architekturbüros, Grafiker, Fotografen, Tanzschulen, ogrammierer für Computerspiele und viele andere kreative Berufe niederlassen. Hier entstehen neue beitsplätze aber auch ein neues Flair für die Industriestadt Differdingen.

Um die Ansiedlung weiterer Dienstleistungsunternehmen erst zu ermöglichen, wird die Gemeinde das Projekt **Entrée en Ville**“ realisieren, wo mitten im Zentrum der Gemeinde, gleich neben der Zughaltestelle, **10.000 m²** schäfts- und Büroflächen sowie 800 Parkplätze entstehen. Somit kann Differdingen das Potenzial der hegelegenen Universität voll ausschöpfen.

Die Gemeinde wird den **lokalen Handel** auch weiterhin tatkräftig unterstützen, sei es durch die Schaffung uer Geschäftslokale, die Schaffung neuer Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften oder durch hlreiche Veranstaltungen und ein neues City-Management-Konzept.

Die Koalitionsparteien werden den Posten eines **City-Managers** schaffen. Dieser hat zur Aufgabe, die isiedlung neuer Unternehmen zu begleiten, die Darstellung der Einkaufsstadt Differdingen nach außen zu rbessern sowie den Differdinger Tourismus durch gezielte Maßnahmen weiter zu fördern. Um die Differdinger schäftswelt weiter zu beleben, wird die Gemeinde leerstehende Geschäftslokale anmieten oder kaufen und zu nstigen Bedingungen und unter Auflagen an attraktive Geschäfte vermieten.

Aufbauend auf das vielfältige Angebot für Tagestouristen (Industriekultur, Wandern, AquaSud, ...) wird in kunft der Mehrtagestourismus gezielt gefördert. Dazu kann etwa das renovierte „**Aalt Stadthaus**“ als **Kongresszentrum** dienen. Weitere **Hotelansiedlungen** werden deshalb von der Gemeinde unterstützt. Konkrete ojekte sind bereits geplant im Haneboesch in Niederkorn, in der Grand-Rue in Differdingen sowie im Parc des orts in Oberkorn.

ie Chancen der Universitäten nutzen

Die Ansiedlung der Universität auf Belval verleiht der ganzen Südregion neue Impulse. Differdingen muss ese Chancen nutzen. Dabei gilt es zunächst den **Sitz der Miami University**, wo etwa 150 amerikanische identen ihre Ausbildung erhalten, **in Differdingen zu festigen**. Diesbezüglich wurden schon mehrere tiativen in die Wege geleitet. Die Stadt Differdingen stellt der Miami University z. B. Klassensäle in der emaligen Haushaltungsschule in der Rue de la Montagne zur Verfügung.

Auch wird die Bibliothek der Miami University in die Stadtbibliothek im ehemaligen Stadthaus integriert. Fest reinbart sind auch verschiedene Aktivitäten der Miami University im künftigen Kulturzentrum „Aalt dhaus“, wie etwa ein Konferenzzyklus.

Die Gemeinde wird weiterhin in einem **aktiven Dialog mit ArcelorMittal**, als Eigentümer des Differdinger hlosses, der Miami University und der Regierung für ein dauerhaftes Verbleiben der Miami University in fferdingen eintreten und einen **eventuellen Ausbau** der Aktivitäten unterstützend begleiten.

Die Gemeinde wird des Weiteren die **Schaffung von Studentenwohnungen** aktiv unterstützen und fördern. ese können sowohl für die Studenten der Miami University als auch der Universität Luxemburg dienen. onders geeignet sind Standorte entlang der Bahnstrecke, welche Niederkorn, Differdingen und Oberkorn ekt mit der Universität in Belval verbindet. Konkrete Projekte existieren bereits auf dem Plateau du niculaire, im Parc des Sports sowie für das Gelände der ehemaligen Gemeindewerkstatt in Niederkorn.

Neben den Studentenwohnungen wird die Gemeinde auch spezifische **Wohnungsprojekte für Professoren d Forscher** in unserer Stadt unterstützen.

Die Gemeinde wird dann auch Büroflächen für Unternehmen zur Verfügung stellen, die die Nähe zur iversität suchen (**Entrée en Ville, Kreativfabrik**). Dies können insbesondere Unternehmen sein, welche aus 1 herkömmlichen Brutstätten herausgewachsen sind, oder aber auch Unternehmen, die eng mit der Universität d den Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten.

Die Koalitionsparteien sehen ebenfalls ein Potenzial in der Ansiedlung von Unternehmen, welche insbesondere **identenjobs** anbieten.

uristisches Potenzial erkennen und nutzen

2012 wird ein **kleines Hotel im ehemaligen Pfarrhaus in Lasauvage** eröffnen. Weitere private **telprojekte** (Zone Haneboesch, Terrasses de la Ville, Parc des Sports) unterstreichen die touristische deutung unserer Stadt. Zudem bleibt das „**Centre d'Hébergement**“ in Lasauvage das ganze Jahr über geöffnet l empfängt neben den üblichen Schulklassen auch Vereine, Jugendgruppen, Familien und individuelle

touristen. Das Centre d'Hébergement wird durch eine kleine Verkaufsstelle ergänzt, wo sowohl die Touristen als auch die Einwohner von Lasauvage einkaufen können.

In Zusammenarbeit mit den Naturschutzorganisationen wird die Gemeinde Differdingen die Schaffung eines interregionalen und grenzüberschreitenden Naturgebietes rund um Lasauvage vorantreiben. In diesem Kontext werden eine Draisineverbindung zwischen Hussigny und Lasauvage, sowie Freilichtfilmvorführungen als zusätzliche touristische Attraktionen geplant.

Der Schöffenrat wird ebenfalls die Einrichtung eines **naturnahen Campings** in unserer Gemeinde unterstützen.

Differdingen macht somit den Schritt vom Tagestourismus zum **Mehrtagestourismus** und hat diesbezüglich vieles zu bieten: die industriekulturellen Sehenswürdigkeiten in Lasauvage und Fond-de-Gras, das neue Schwimmbad **AquaSud** in Oberkorn, die Ausgrabungsstätten des **Titelberg**, einmalige Naturlandschaften wie den **Giele Botter**, aber auch ein attraktives **Kulturprogramm**.

Die Gemeinde wird die Ansiedlung von Unternehmen aus der Tourismusbranche weiter unterstützen. Die Vermarktung der bestehenden und neu geschaffenen Angebote wird überdacht und neu strukturiert. Dabei sollen vor allem **komplette Tourismuspakete** angeboten werden, welche die Attraktionen der gesamten Grenzregion umfassen.

Auch nach der Eröffnung des neuen Schwimm- und Erlebnisbades unterstützen die Koalitionspartner aktiv die Schaffung neuer Attraktionen. So wird die Gemeinde einen **überdachten Kinderspielplatz** und eine **Kindererlebniswelt** rund um Wissenschaft und Technik errichten.

Im Rahmen der Überarbeitung des allgemeinen Bebauungsplan werden historische Bauten identifiziert und durch eine Klassierung unter Denkmalschutz gestellt.

Kulturellen Aufschwung fortführen

Der Schöffenrat wird im **Dialog mit den Kulturschaffenden** der Gemeinde Differdingen aber auch der Region das Nutzungskonzept für das neue Kulturzentrum „**aalt Stadhaus**“ finalisieren. Unter einem Dach vereinen sich die **Musikschule**, die **Bibliothek**, ein „**Café Littéraire**“, ein **Festsaal**, ein **Konferenzsaal**, neue **Ausstellungsflächen** sowie der **kommunale Kulturdienst**.

Um ein regionales Publikum anzusprechen, soll das „aalt Stadhaus“ aus den bestehenden regionalen Kulturofferten hervorstechen. Nicht Konkurrenz sondern Eigenartigkeit soll das **Markenzeichen des Differdinger Kulturzentrums** werden.

Auch muss in einigen Kultursparten eine Abgrenzung gegenüber anderen Veranstaltungsorten in der Gemeinde der Region erfolgen. Insbesondere für Ausstellungen wird die Gemeinde ein anspruchsvolles und kohärentes Konzept für das „aalt Stadhaus“, das Centre Noppeney, das H₂O, die Salle des Pendus oder die Hall Paul Wurth stellen. Ebenfalls wird das Differdinger Schloss verstärkt für kulturelle Veranstaltungen (Theater, Musik) genutzt.

Ein Kulturpass soll es auch einkommensschwachen Familien ermöglichen, an allen kulturellen Aktivitäten teilzunehmen.

Die Gemeinde wird auch weiterhin **Freiräume für Künstler und Kreative** schaffen, um diese zu unterstützen, um aber auch durch deren Präsenz in Differdingen die lokale Kulturszene aufzuwerten. Mit der Schaffung der **Kreativfabrik** in den ArcelorMittal-Gebäuden neben der zukünftigen Rocade wird Differdingen als **luxemburgischer Kreativstandort** gefestigt. Eine enge Vernetzung der kommunalen Kulturpolitik mit der aufkeimenden Kreativwirtschaft unterstützt und festigt diese Entwicklung. Im Rahmen der Kreativfabrik entstehen ebenfalls Probesäle für aufstrebende Musikbands.

Der Schöffenrat wird vor allem die **Ausbildung junger Künstler** fördern. Die bestehenden Initiativen sollen unterstützt, ausgebaut und besser vernetzt werden, wobei speziell auf einen angemessenen **Musik- und Kunstunterricht** in der Schule und der Maison relais geachtet wird.

Nach Fertigstellung des „aalt Stadhaus“ wird die Musikschule dort adäquate Räumlichkeiten erhalten. Auch die „**Bluesschool**“ wird in definitiven Räumlichkeiten untergebracht.

Die Gemeinde wird einen Preis für junge **Nachwuchsautoren** schaffen und **Probesäle für Musikbands** zur Verfügung stellen.

Differdingen braucht als drittgrößte Gemeinde ein Kino. Der Schöffenrat wird deshalb mit Kinobetreibern Kontakt aufnehmen und entsprechende Standorte vorschlagen. Diese sollen wenn möglich noch weitere Freizeitaktivitäten, wie z. B. Gaststätten, Diskothek, ... anbieten und über eine gute Verkehrsanbindung sowie genügend Parkplätze verfügen.

Die Gemeinde wird das ArcelorMittal-Grundstück gegenüber dem Auffangparkplatz einer neuen Erschließung zuführen. Hier entsteht ein **großflächiger öffentlicher Platz**, wo neben der alljährlichen Kirmes auch andere große Veranstaltungen stattfinden können. Auch schlägt der Schöffenrat diesen Ort vor, um die „**Troussgasmashinn**“ mitsamt der historischen Industriehalle „**Gaszentral II**“ neu zu errichten, sollte ein

verbleib am aktuellen Standort nicht möglich sein. Der Schöffenrat setzt sich dann auch beim Kulturministerium für die Schaffung des „**Musée de l'Energie Industrielle**“ an diesem Ort ein.

Die **Kirche in Lasauvage** wird unter Denkmalschutz gestellt, renoviert und dann verstärkt für kulturelle Aktivitäten genutzt.

Erst wenn die definitiven Bauschäden an der **Differdinger Kirche** dokumentiert und chiffriert sind und auch die Verantwortung definitiv geklärt ist, wird der Schöffenrat einen **breit angelegten Dialog** über die notwendigen Investitionen und die künftige Nutzung der verschiedenen Kirchen unserer Gemeinde führen. Entscheidungen sollen wenn möglich parteiübergreifend aber auch **im Konsens** mit dem Erzbistum und den betroffenen Pfarreien getroffen werden.

Die **Differdinger „Morgue“** wird durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt, wo sowohl religiöse als auch zivile Bestattungszeremonien in einem würdigen Rahmen stattfinden können.

Sport: mehr als nur neue Infrastrukturen

Die Gemeinde wird weiterhin in die Erneuerung und den Ausbau unserer Sportinfrastruktur investieren. Im Bereich des Sports entsteht gerade ein neues **Schwimmbad mit angeschlossenem Wellness- und Fitnesszentrum**, ein neues **Fußballstadion mit 3 Spiel- und Trainingsfeldern und 1.800 überdachten Sitzplätzen** sowie einem **Sporthaus mit 566 Parkplätzen**.

Nach der Schließung der alten Schwimmhalle wird der **Eingangsbereich der Oberkorners Sporthalle** umgestaltet. Behindertengerechte Zugänge zu allen Etagen und ein vergrößerter Ausschank sind hier numgänglich.

Die Gemeinde wird des Weiteren ein **Zentrum für Tennis, Badminton und Squash** realisieren, um somit den Wegfall der Tennisfelder in Oberkorn zu kompensieren. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden wird die Stadt Differdingen ein **regionales Leichtathletikstadion** errichten.

Die Instandsetzung der Turnsäle in den Schulen in Differdingen, Niederkorn und in der Oberkorners Bockschule ist eine weitere Priorität. Hier können auch **weitere Indoor-Kapazitäten für den Vereinssport** geschaffen werden. In Differdingen entsteht ein zusätzlicher Turnsaal für den Schul- und Vereinssport.

Der Schöffenrat wird ein integriertes **kommunales Sportkonzept** erstellen und umsetzen, welches vom Reiten- bis zum Leistungssport alle Sportbereiche und alle Altersstufen umfasst. So wird dem Schulsport durch die Erweiterung der Infrastruktur ein neuer Stellenwert eingeräumt.

Bei allen Projekten werden die betroffenen Vereine so früh wie möglich in die Planung mit einbezogen. Die Eilegung von Sportinfrastrukturen wird transparent gestaltet werden. Die Infrastrukturen werden auch für Bürger ohne Anbindung an Vereine zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde wird auch weiterhin Fusionen von Vereinen unterstützen.

Aber auch in der Kinderbetreuung, in der Crèche und den Maisons relais wird bereits Kleinkindern die Freude an der Bewegung vermittelt. Die Spielplätze bieten ebenfalls ausreichend Bewegungs- und Sportmöglichkeiten. Sowohl in der Schule und in der Kinderbetreuung als auch im Verein wird die **Ausbildung durch qualifizierte Trainer** zum Standard. Das Programm „Differdange en Mouvement“, welches Freizeitsport für Jung und Alt anbietet, wird regelmäßig der Nachfrage angepasst.

Gesundheit: weiterhin kommunale Aufgabe

Auch wenn das ehemalige HPMa, jetzt CHEM-Niederkorn, nicht mehr unter interkommunaler Verwaltung steht, sondern nun gemeinsam mit den ehemaligen kommunalen Krankenhäusern in Esch und Düdelingen verwaltet wird, tritt die Gemeinde weiterhin für eine **qualitativ hochwertige medizinische Versorgung** für die Differdinger Bürger ein. Bisher wurden insbesondere die Krankenhäuser im Landeszentrum erneuert und modernisiert, wobei die Investitionen im Süden des Landes noch auf sich warten lassen. Die Stadt Differdingen wird eine aktive Rolle in der Planung und Durchführung dieser **Investitionen in der Südregion** annehmen.

Die Koalitionsparteien verfolgen dabei drei klare Ziele: die Qualität der medizinischen Versorgung, die gute Erreichbarkeit innerhalb der Region sowie die Rolle des Krankenhausstandortes Niederkorn als wichtiger Arbeitgeber in unserer Gemeinde.

Durch die Zusammenführung der drei ehemaligen kommunalen Krankenhäuser aus Esch, Düdelingen und dem Ortstal sind neue Chancen entstanden, welche es zu nutzen gilt. So setzt sich der Schöffenrat für eine enge Zusammenarbeit zwischen dem CHEM und der Universität Luxemburg ein, genau wie für eine Zusammenarbeit mit Krankenhäusern in der Grenzregion.

Auf kommunaler Ebene konzentriert sich die Gemeinde auf die **Gesundheitsprävention**, wozu die Aufklärung der Bevölkerung, die Angebote im Breitensport sowie Bewegungs- und Ernährungsprogramme für Kinder zu zählen sind. Ebenfalls wird das Biomonitoring-Programm ausgeweitet, um somit die Differdinger Bevölkerung in der Transparenz über die Luftverschmutzungen sowie über eventuelle Präventivmaßnahmen zu informieren.

Solide Finanzplanung – nachhaltiges Wirtschaften

Für die Koalitionsparteien ist auch in den kommenden Jahren ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Gemeindefinanzen eine Selbstverständlichkeit. Generell wird der Schöfferrat darauf achten, dass das Wachstum der laufenden Ausgaben geringer ausfällt als das Wachstum der Einnahmen. Nur so bleibt genügend finanzieller Spielraum, um den nach wie vor **hohen Investitionsbedarf** zu finanzieren. Bei den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur wird die Gemeinde maximal auf **staatliche und europäische Subsidien** zurückgreifen.

Angesichts der durchaus vorhandenen Verschuldungskapazität sowie der notwendigen Investitionen im Bereich der Schulbauten, der Sportinfrastrukturen oder der Wirtschaftsförderung schließen die Koalitionsparteien nicht aus, einen Teil dieser Investitionen durch eine **maßvolle Verschuldung** zu finanzieren.

Nachdem der Deckungsgrad der Gemeindetaxen aufgrund einer neuen Gesetzgebung und des Verursacherprinzips in den vergangenen Jahren deutlich erhöht wurde, werden die Koalitionsparteien in der kommenden Legislaturperiode die **Gemeindetaxen (Müll, Wasser und Abwasser)** lediglich, falls vom Gesetz nicht anders vorgeschrieben, an die allgemeine Inflation oder an die Kostenentwicklung anpassen.

Die Koalitionspartner streben einen **einheitlichen Hebesatz für die Gewerbesteuer** in allen Südgemeinden an. Gleichzeitig soll die im Süden erwirtschaftete Gewerbesteuer unter allen Südgemeinden nach dem Einwohnerschlüssel gerecht verteilt werden. Nur so profitieren alle Gemeinden vom Aufschwung der Südregion. Eine ähnliche Regelung tritt mit den neuen Sikor-Statuten bereits für die Gewerbegebiete des Korntals in Kraft. Der Schöfferrat wird dementsprechende Vorschläge im Gemeindesyndikat ProSud einbringen.

Um die Finanzkapazität der Stadt Differdingen weiter zu stärken, fördert die Gemeinde weiterhin die **Ansiedlung zusätzlicher Unternehmen** und die Schaffung neuer **Arbeitsplätze**.

Moderne Verwaltung – nahe am Bürger

Damit die Modernisierung der Stadt Differdingen nicht an den Bürgern vorbeigeht, werden diese nicht nur rechtzeitig informiert, sondern auch regelmäßig bereits während der Planungsphase von wichtigen Projekten konsultiert. Der Schöfferrat wird deshalb auf verschiedene Instrumente zurückgreifen, wie etwa repräsentative **Umfragen, Bürgerforen oder Informationsveranstaltungen**. Auch wird die Interaktivität moderner Kommunikationsmöglichkeiten stärker genutzt. Ein spezieller **SMS-Dienst** wird die Bürger über akute Änderungen, welche das Alltagsleben beeinträchtigen, informieren. Der Schöfferrat wird auch weiterhin regelmäßige **Bürgersprechstunden** anbieten.

Die Gemeindekommissionen erhalten neben ihrer beratenden Tätigkeit auch die Möglichkeit neue Impulse an den Schöffen- und Gemeinderat zu richten. Die Kommissionen werden bereits in die Planung von Projekten mit einbezogen und die Gutachten der Kommissionen sind fester Bestandteil des Gemeinderatsdossiers.

Die Gemeindeverwaltung wird noch stärker auf die Anforderungen der Bürger ausgerichtet. So werden in Zukunft ein „mobiles“ und ein „virtuelles“ Bürgeramt angeboten, die es erlauben, wichtige kommunale Behördengänge von zuhause aus zu erledigen.

Die Koalitionspartner kommen überein, dass keine bestehenden Gemeindedienste ausgelagert werden. Bei der kommunalen Beschaffungspolitik legen die Koalitionsparteien Wert auf ökologische und soziale Kriterien.